

Ufern der Weser und die Westfalen zwischen Weser und Rhein. Ein gemeinsames Oberhaupt fehlte, nur die gemeinsame Gefahr einigte sie, und alljährlich versammelten sich Abgeordnete sämtlicher Gaue, um über gemeinsame Kriegsangelegenheiten zu beraten. Mit angestammter Tapferkeit und Hartnäckigkeit hatten sie bisher jeder fremden Gewalt getrotzt und allen Befehlungsversuchen widerstanden. Sie haßten die Franken samt ihrer neuen Religion, und schon 100 Jahre lang hatte der Krieg zwischen diesen beiden Völkern, namentlich an den Grenzen, gewährt.

772 Auf dem Mainfelde (Reichstage) zu Worms wurde 772 der Krieg gegen die Sachsen beschlossen. Karl nahm seinen Weg von Worms über den Rhein und Main an die Weser und eroberte die Gresburg an der Diemel. Dann zerstörte er die Irminsäule (Irminsul) in einem heiligen Haine zwischen Weser und Diemel. Als er bis an die Weser gedungen war, baten die Sachsen um Frieden und stellten Geiseln. Wittelkind (Widukind), der Hauptanführer der Sachsen, floh nach Jütland.

c. Krieg gegen die Longobarden. Gleich nach dem ersten Sachsenzuge ließ Karl auf dem Mainfelde zu Genf den Krieg gegen die Longobarden beschließen. Desiderius war Karls Feind, weil dieser eine seiner Töchter verstoßen und die andere und deren Söhne ihrer Erbschaft beraubt hatte. Desiderius hatte die Vertriebenen aufgenommen, die Söhne Karlmanns als Frankenkönige anerkannt und vom Papste deren Salbung verlangt. Dieser weigerte sich aber und wurde nun von Desiderius bedrängt. In seiner Not rief er König Karl als den Schutzherrn Roms um Hülfe an. Dies kam Karl sehr gelegen. Von Genf aus zog er 773 über die Alpen und lagerte sich in der Pogegegend. Die Longobarden wagten keine offene Feldschlacht, sondern zogen sich hinter die Mauern Pavia's zurück; diese Stadt schloß Karl 774 ein. Während der siebenmonatlichen Belagerung Pavia's begab er sich nach Rom und bestätigte dem Papste die Schenkungen seines Vaters. Endlich ergab Pavia sich. Desiderius wurde mit seinen Enkeln in das Kloster Corbie an der Somme geschickt und sein Reich mit dem fränkischen vereinigt; Karl ließ sich in Pavia mit der eisernen Krone der Longobarden krönen und nannte sich König der Franken und Longobarden. Er ließ den neuen Unterthanen ihre alten Gesetze und Einrichtungen und nötigte sie nur, den Unterthaneneid zu leisten und sich zur Heeresfolge zu verpflichten.

774

d. Zweiter und dritter Zug gegen die Sachsen. Während Karls Abwesenheit hatten sich die Sachsen wieder erhoben und die Gresburg — jetzt eine fränkische Festung — zerstört. Karl schlug sie abermals und unterwarf Westfalen, Engern und Ostfalen bis zur Ocker (775), mußte aber eiligst nach Italien, um einen Aufstand der Longobarden zu unterdrücken. (776.) Noch in demselben Jahre kehrte er nach Worms zurück, bot hier den ganzen Heerbann der Franken gegen die Sachsen auf und rückte wieder an die Weser; denn Wittelkind hatte wieder seine Sachsen zum Aufstande gerufen und zerstört, was Karl eben gebaut. Durch Karls plötzliches Erscheinen eingeschüchtert, baten die Sachsen um